

Förderpreis der SWB-Ortsgruppe Zürich

# Rotes Schaf für die Modewelt



Diese Kreationen von Mirja Curtius überzeugten die Jury.  
Fotos: Pascale Florio, © F+F.

Die Ortsgruppe Zürich des Schweizerischen Werkbundes verlieh im Juni 2017 zum siebten Mal den SWB-Förderpreis an einen Studienabgänger oder eine Studienabgängerin einer Hochschule oder einer Höheren Fachschule. Mit ihrem Förderpreis möchte sie eine herausragende Abschlussarbeit in einer gestalterischen Disziplin auszeichnen und den Preisträger respektive die Preisträgerin weiterhin zu einer qualitätsvollen gestalterischen Arbeit ermutigen. Zu den Beurteilungskriterien gehören nebst den fachspezifischen Qualitäten auch Interdisziplinarität, Engagement und eine kritische Haltung.

## Den Biss behalten

7 Fragen an Gabi Kopp, Neumitglied der Ortsgruppe Zentralschweiz  
**Seiten 3–5**

## «In der Fremde bei uns»

Bericht zur 10. Werkwanderung der SWB-Ortsgruppe Zentralschweiz vom 23. Juni 2017 in Immensee  
**Seiten 6–7**

## Experimente im Neubühl

Neues Werkbundprojekt in Zürich-Wollishofen  
**Seite 8**

In diesem Jahr hat sich die Jury den Abschlussarbeiten der F+F, Schule für Kunst und Design Zürich, der Studiengänge Film, Fotografie, Kunst, Modedesign und Visuelle Gestaltung angenommen. Die Qualität und Dichte der Arbeiten in ihrer Gesamtheit beeindruckte alle Beteiligten sehr. Die Jury beurteilte die Arbeiten in Bezug auf die gesellschaftliche Relevanz des selbstgewählten Themas und auf dessen Lösungsansatz und Bearbeitungstiefe. Bei dieser interessanten und inspirierenden Tätigkeit kam sie zum Schluss, dass das Projekt mit dem Titel «Red Sheep» obseige. Damit kürte sie die Diplomandin Mirja Curtius zur Preisträgerin.

Das Thema der prämierten Arbeit ist eine auffällige und unkonventionelle Modekollektion aus Wolle und Filz. Die Jury überzeugte die überraschende und moderne Formensprache, das Design sowie die stringente Präsentation der Arbeit.

Der SWB findet es ist wichtig, eine positive und lebensbejahende Auseinandersetzung mit der Zukunft sowie mit ökologischen und gestalterischen Fragen zu unterstützen. Zudem hält er den respektvollen Umgang mit Material und Form in Mirja Curtius Arbeit für vorbildlich. Der Bezug zum 2016 von Cyril Dion und Mélanie Laurent realisierten Film «Tomorrow – Die Welt ist voller Lösungen» sowie die Reminiszenz an die Arbeiten von Sophie Taeuber-Arp seien an dieser Stelle ebenfalls zu erwähnen. In der Ge-



1: Mirja Curtius (links) an der Diplommodeschau der F+F. Foto: Sandra König.

2: Preisübergabe an der Diplomverleihung. Foto: Simone Füssler.

In diesem Sinne möchte dieser Juryentscheid alle dazu ermutigen, an der positiven und zukunftsgerichteten Auseinandersetzung mit der Gestaltung unserer Umwelt mitzuwirken. Die Jury ist davon überzeugt, dass die Arbeit von Mirja Curtius einen gelungenen Beitrag zu dieser Thematik liefert. Herzlichen Glückwunsch!

Mathis Füssler

## Die Jury beurteilte die Arbeiten in Bezug auf die gesellschaftliche Relevanz des selbstgewählten Themas und auf dessen Lösungsansatz und Bearbeitungstiefe.

samtheit hat sich der inhaltlich orientierte Entscheidung, den Förderpreis der Diplomandin Mirja Curtius des der F+F neu eingegliederten Studiengangs Modedesign zu verleihen, als Glücksfall erwiesen.

Die Ausbildungsstätte F+F ist institutionelles Werkbundmitglied. Mit dieser proaktiven Zusammenarbeit verspricht sich der Werkbund, dem für uns und unsere Gesellschaft insgesamt bedeutendsten Faktor des Zusammenhaltes der Generationen Rechnung zu tragen. Der hiermit erneut erweckte Austausch mit einer Ausbildungsstätte soll den ursprünglichen Geist des SWB einmal mehr widerspiegeln.

### Der Förderpreis 2017

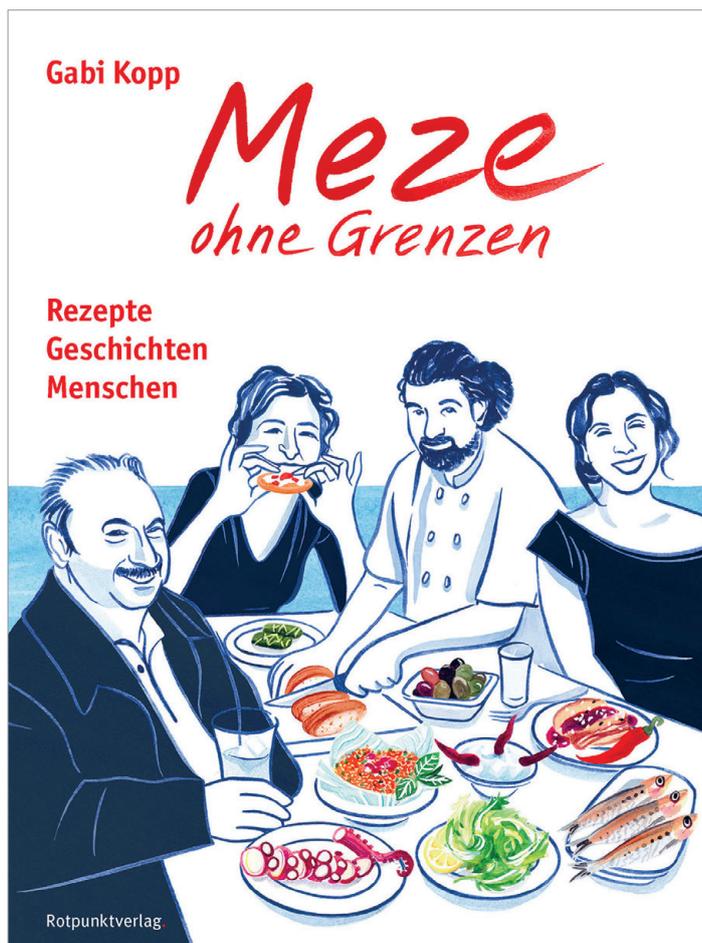
Der SWB-Förderpreis der Ortsgruppe Zürich würdigt mit 1000 Franken die in der Abschlussarbeit erbrachte Leistung von Studierenden. Die Preisübergabe fand im Rahmen der Diplomverleihung am 10. Juni 2017 an der F+F, Schule für Kunst und Design Zürich statt. Juriiert wurde der diesjährige SWB-Förderpreis von Mitgliedern des SWB-Ortsgruppenvorstands, von den Verantwortlichen der F+F sowie von einer zugezogenen Expertin:

- Mathis Füssler (Grafiker und Ausstellungsgestalter, Vorstandsmitglied SWB-Ortsgruppe Zürich)
- Josiane Imhasly (Kuratorin der Diplomausstellung)
- Sandra König (Architektin und Vorstandsmitglied SWB-Ortsgruppe Zürich)
- Christoph Lang (Szenograf, Rektor F+F)
- Zuzana Ponicanova (Designerin, Vertreterin des Stiftungsrates F+F)
- Andrea Wiegelmann (Architektin und Publizistin)

7 Fragen an Gabi Kopp, Neumitglied der Ortsgruppe Zentralschweiz

# Den **Biss** behalten

Gabi Kopp ist Illustratorin, Kochbuchautorin, Reportagen-Zeichnerin und Cartoonistin. Sie hat ihr Atelier in Luzern und ist für ihre Kochbücher viel unterwegs.



Kochbuchcover  
«Meze ohne Grenzen»  
von Gabi Kopp,  
Rotpunktverlag, 2017.

**Als Illustratorin für verschiedene Medien-  
erzeugnisse müssen Sie Ihre Ideen in  
kürzester Zeit entwickeln. Wie gehen Sie  
dabei vor?**

Seit 15 Jahren zeichne ich wöchentlich eine Illustration für die Autorenkolumne der NZZ am Sonntag. Ich bin gerade bei Bild 809 angelangt. Weil die Autoren meistens über aktuelle Politik schreiben, muss es schnell gehen. Ich erhalte das Thema am Mittwoch, am Freitag liefere ich das Bild und am Sonntag ist es in der Zeitung. Weil es häufig komplexe Themen sind, betrachte ich die Ideenfindung als kleines, wöchentliches «Denktraining». Ich notiere Stichwörter, zeichne intuitive Schnellskizzen und recherchiere im

Internet. Der Ideenfluss funktioniert aber am besten, wenn ich unterwegs bin – auf dem Velo, zu Fuss oder im Zug.

**Viel Zeit brauchen dagegen Ihre Koch-  
bücher, die uns kulinarisch in die Ferne  
führen. Wie entstehen diese?**

Zuerst muss mich ein Thema in Kopf und Magen packen. Ich schreibe ein Konzept. Dann suche ich nach einer Finanzierung, nach Adressen von landessprachlichen Begleiterinnen, Köchen und nach Rezepten, die mich interessieren. Meze ohne Grenzen wurde dank einem Reisestipendium von der Stiftung Landis & Gyr ermöglicht. Sobald ich weiss, was ich will, erhalte ich immer



Schabkartonillustration zum Thema «Die Mehrheit hat nicht immer recht» für die Autorenkolumne «Meinungen», NZZ am Sonntag, Hintergrund.

Hilfe. Die Kochbesuche vereinbare ich teilweise im Vorfeld; sie geschehen aber auch spontan, wenn wir unterwegs Tipps erhalten. Meine Begleiter übersetzen und helfen mir beim Organisieren. Sie besprechen mit den Köchinnen die Rezepte, machen Termine ab, suchen Adressen und Unterkünfte. Zurück zu Hause beginnt dann das Testkochen, Zeichnen und Schreiben. Beim Testkochen werde ich von vielen Freundinnen unterstützt.

**Wo sehen Sie die grössten Herausforderungen für Ihre Kochbücher?**

Eine Herausforderung ist es, den «Biss» zu behalten und das Buchprojekt zu Ende zu führen. Als Einzelkämpferin, Autorin und Illustratorin ist das anstrengend und erfüllend zugleich. Das

«Kochen und Essen ist Geselligkeit, Teilen, Gesundheit und Entspannung – das Geniessen und Ausleben all unserer Sinne.»

jetzige Kochbuch «Meze ohne Grenzen» vergleiche ich gerne mit drei Jahren Schwangerschaft und einer Geburt.

**Was bedeutet Ihnen Kochen und Essen?**

Kochen und Essen dient nicht nur der Nahrungsaufnahme. Es ist Geselligkeit, Teilen, Gesundheit und Entspannung – das Geniessen und Ausleben all unserer Sinne.

**Ihr neuestes Kochbuch «Meze ohne Grenzen» erscheint in ein paar Tagen. Was ist das Spezielle daran?**

Meze kommen aus dem Gebiet des östlichen Mittelmeeres, der Levante und dem Nahen Osten. Mit dem Buch will ich die Gemeinsamkeiten einer Region betonen, die unter künstlich gezogenen Grenzen und Konflikten leidet. Mitteleuropa und der Orient liegen, heute mehr denn je, nahe

Anzeige



Der neue Boden der Tatsachen.  
Swisspearl Floor setzt neue Gestaltungsmaßstäbe.

**eternit®**

Eternit (Schweiz) AG  
CH-8867 Niederurnen  
www.eternit.ch

beieinander. Handel, Migration und Kriegszüge beeinflussten die Esskulturen schon früh gegenseitig.

Die Meze-Kultur steht für Geselligkeit und Teilen. Entstanden in den Kneipen, ist sie verbunden mit Musik, Witz und Widerstand, Leid und Fröhlichkeit sowie humanistischem und tolerantem Gedankengut. Neben 175 Rezepten, Informationen zu Produkten und Porträttexten vermittelt der Hintergrundteil des Buchs Geschichte und Geschichten über die Meze- und Meyhanekultur (türk. Taverne), wie zum Beispiel über den Zusammenhang von Esskultur und Migration.

Farbenfrohe Illustrationen machen die Rezepte «gluschtig». Kurzrezepte, Grundrezepte mit dazu passenden Zutaten und Angaben zu hiesigen, alternativen Produkten sollen zu eigenen Kreationen inspirieren. Die kleinen, frischen Gerichte sind häufig schnell zubereitet. Sie eignen sich sowohl für den Alltag, wie auch aufwändiger in Kombination für eine festliche Tafel.

In Warenkundetexten und dem Glossar sind wichtige Produkte beschrieben, die mir am Herzen liegen, wie zum Beispiel der frische Ziger oder essbare Wildkräuter, die am Mittelmeer noch oft auf den Märkten zu finden sind und langsam bei uns auf Märkten, auf Wildkräuterwanderungen und an Kochkursen wieder im Trend liegen. Porträts von Köchinnen und Regionen geben einen individuellen Einblick in die dortigen Koch- und Lebensgewohnheiten. Das grosszügige Layout und die vielen Bilder machen «Meze ohne Grenzen» zu einem Koch-Bilderbuch. Alles zusammen ergibt ein Konzentrat aus vielen Informationen – zum Anschauen, Lesen und Kochen.



Pastateller, handbemalt von Gabi Kopp, Atelier Brigitte Steinemann. Foto links: Gabi Kopp, Foto rechts: Tino Steinemann.



Auf Recherchereise in Foça, Türkische Ägäis. Von links nach rechts: Zeynep Davaz (Begleiterin), Vedia Türün (Köchin), Gabi Kopp. Foto: Gül Girişmen, Slow Food Foça.

#### Haben Sie bereits Ideen für weitere Projekte?

Zuerst muss ich nun einmal Luft holen. Im Zusammenhang mit dem Kochbuch werden Kochkurse und Veranstaltungen stattfinden. Ich will passendes Geschirr zu den Mezegerichten malen, Rezeptkarten gestalten und, und ... Ob ich

noch einmal ein solch grosses Projekt stemmen werde, das sich inklusive der Reisen über drei Jahre hinzieht, weiss ich nicht, aber ein kleineres Buch könnte ich mir schon wieder vorstellen. Warum nicht einmal in der Schweiz.

Fragebogen: Monika Imboden

## «Das Wasser soll einem beim Betrachten im Mund zusammenfliessen.»

**In Ihrer Arbeit wenden Sie verschiedenste Techniken an, von Schabkarton über Zeichnen und Malen auf Papier bis zu Collagen. Welche Technik bevorzugen Sie wofür?**

Am liebsten mag ich es, wenn ich frei bin, die Technik dem Thema anzupassen. Der Schabkarton zum Beispiel erinnert an die alten Holzschnitte, die so gut zur Druckerschwärze der Zeitungen passten. Bei den Kochbüchern ist mir die Vermittlung von Bildinformation wichtig. Da bevorzuge ich einen detailgetreuen und malerischen Stil. Das Wasser soll einem beim Betrachten im Mund zusammenfliessen. Ich gestalte aber auch gerne mit Mischtechniken wie Zeichnung und Fotografie, mache reduzierte grafische Illustrationen am Computer und mag es, dreidimensional zu werken.

#### «Meze ohne Grenzen» von Gabi Kopp, Rotpunktverlag, Zürich

Für ihr drittes illustriertes Kochbuch reiste Gabi Kopp in den Libanon, nach Zypern, Griechenland und in die Türkei, um dort mit den verschiedensten Menschen zu kochen. Die Rezepte und die Geschichten hinter den Rezepten finden sich reichhaltig illustriert in «Meze ohne Grenzen».

#### Buchvernissage:

Datum:

Sonntag, 8. Oktober 2017, 16.30 Uhr

Ort:

Hinter Musegg, Diebold-Schilling-Str. 13, 6004 Luzern, [www.hinter-musegg.ch](http://www.hinter-musegg.ch)

Anmeldung an:

[mail@gabikopp.ch](mailto:mail@gabikopp.ch), [www.gabikopp.ch](http://www.gabikopp.ch)

Bericht zur 10. Werkwanderung der SWB-Ortsgruppe Zentralschweiz vom 23. Juni 2017 in Immensee

# «In der Fremde bei uns»

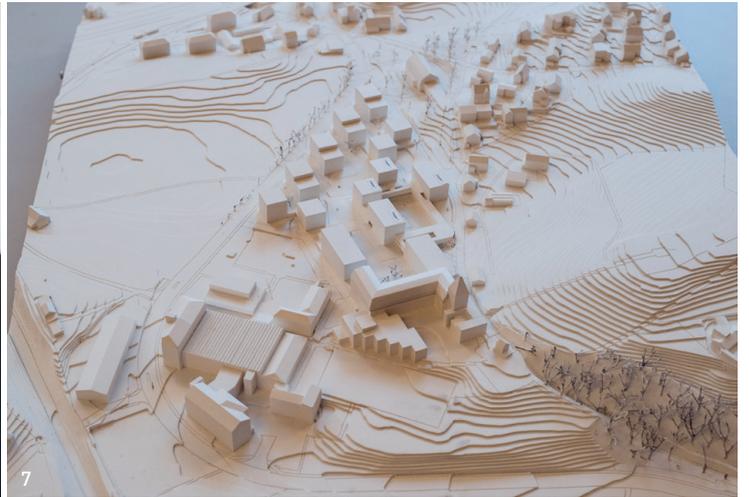


- 1: Einstieg in die Wanderung auf dem immenseer Friedhof.
- 2: Kreuz und quer durchs «Gymi» Immensee.
- 3: In den Gängen des Gymnasiums Immensee.
- 4: Geschichten aus der Fremde in der kühlen Krypta. Fotos: Priska Ketterer.

Es war heiss an diesem hochsommerlichen Abend. Das Gewitter, das von der Rigi her kam, brachte nicht genügend Abkühlung. So waren wir erfreut, gab die grosse Eiche auf dem Friedhof etwas Schatten. Der Friedhof war der Ausgangspunkt der Werkwanderung der Ortsgruppe Zentralschweiz des SWB. Gelegen auf einer kleinen Anhöhe in Immensee, bot er Sicht auf den Vierwaldstätter- und den Zugersee. Hier führte uns der Generalvikar Martin Jäggi ein in die Geschichte des SMB Immensee, einer Brudergemeinschaft, die seit vielen Jahrzehnten besteht und wirkt. Dies tut sie nicht nur zuhause, sondern vor allem in der Fremde. So erzählte Martin Jäggi einige abenteuerliche Geschichten vom SMB-Gründer Pierre-Marie Barral und vielen weiteren Brüdern, die in sämtliche Kontinente auszogen.

Nach dieser Einführung startete die Wanderung; wir stiegen die Treppe hinunter und begaben uns zum Gymnasium. An diesem Ort wurden schon einige clevere Köpfe ausgebildet. Das Menschenbild und die didaktische Philosophie des Gymnasiums förderten die ganzheitliche Entwicklung der jungen Menschen, so der Rektor Benno Planzer. Langsam kehrte beim Umherwandern zwischen den grossen Gebäuden etwas Kühle ein.

Wir gingen weiter mit Martin Jäggi, der uns in die Krypta führte. Hier, in den alten Gemäuern, fanden wir vollends Zuflucht vor der Hitze. Beindruckend war nicht nur der Raum, sondern auch der Klangteppich, der von Instrumenten aus der Fremde kam. Voller Freude erzählte uns Martin Jäggi aus dieser Fremde. Nun, nachdem



wir die Geschichten vom Weggehen und vom Leben in anderen Ländern gehört hatten, begaben wir uns auf die nächste Station der Werkwanderung. Wir wanderten um den beachtlichen Innenhof der Anlage, gehalten mit Elementen der klassischen Moderne, und gelangten zum Teil der Anlage, in der seit gut einem Jahr minderjährige und unbegleitete Asylsuchende Ruhe, eine Unterkunft, Gemeinschaft und Bildung finden. Urs Briker, der Leiter des «Haus der Jugend», erzählte uns eindrücklich die «hard facts» über minderjährige Asylsuchende. Die weichen Faktoren, die Geschichten dahinter, können nur erahnt werden.

Nach diesem eindrücklichen Perspektivenwechsel galt es, in die Zukunft des Areals und auch der Bruderschaft zu blicken. In der nächsten Station unserer Wanderung ging es um das Erbe, das in Immensee hinterlassen werden soll – ein Mehrgenerationenwohnen für jede Art von Menschen, mit gemeinschaftlichen Räumen und bezahlbaren Wohnungen. Angeregt diskutierten wir über das Projekt, inmitten von Hans-Peter Oechslin, Architekt und Jurymitglied, sowie Franz Bucher von Lüscher Bucher Theiler Architekten, die 2012 den Projektwettbewerb gewonnen hatten. Und dann, nach der letzten Wanderetappe durch die «Hohle Gasse» klang die Wanderung aus. Rege wurde weiterdiskutiert, gefragt, ergründet und resümiert. Wir verköstigten uns mit Feinem aus der Region und blieben sitzen bis in die kühle Nacht hinein.

Ein spezieller Dank geht an Tom Baumann, der die Werkwanderung zusammen mit dem Vorstand der Ortsgruppe Zentralschweiz ausgearbeitet und organisiert hat.



5-7:  
Projekt für gemeinschaftliches Wohnen in Bethlehem, Immensee.

8-9:  
Gemütliches Rasten nach der Wanderung.

Alle Fotos:  
Priska Ketterer.

**Das Werkwandern**

Die SWB-Ortsgruppe Zentralschweiz greift anlässlich von Wanderungen in ihrem Wirkungsgebiet aktuelle Gestaltungsthemen auf und schafft so einen substantiellen Diskussions-Rahmen. Die Themen reichen dabei vom städtischen Raum bis hin zu peripheren Orten, ebenso werden auch Galerien, Ausstellungs- und Kulturräume erwandert.

Los geht es jeweils an einem frühen Freitag-Nachmittag. Der Anlass ist öffentlich und wird von einer oder von mehreren Personen begleitet, welche sich mit dem Tagesthema befassen.

[www.werkwandern.ch](http://www.werkwandern.ch)

Neues Werkbundprojekt in Zürich-Wollishofen

# Experimente im Neubühl

Nachdem die Ortsgruppe Zürich des Schweizerischen Werkbundes bereits 2015 erfolgreich die SWB Gästewohnung lanciert hat, folgte Anfang September 2017 die erstmalige Vermietung eines original erhaltenen und möblierten 3-Zimmer-Reihenhauses in der «Werkbundsiedlung» Neubühl.

Das Angebot für das Experimenthaus Neubühl steht allen Personen für fünf Monate offen, die sich mit Fragen der Gestaltung und Wahrnehmung auseinandersetzen, sei dies beruflich oder im Studium. Bedingung ist allerdings, in dieser Zeit drei «Salons» zum Thema Wohnen zu veranstalten. Mietbeginn ist jeweils der 1. September beziehungsweise der 1. Februar. Der monatliche Mietzins beträgt CHF 800.-.

Am 29. August 2017 wurde das Experimenthaus an der Westbühlstrasse 59 eingeweiht. Drei Tage später stand es für Martin Goray, den ersten Mieter, bereit. Gorays öffentliche Salons versprechen eine anregende Auseinandersetzung mit der Gegenwart der Neubühl-Siedlung.



Das frisch renovierte Experimenthaus ist einzugsbereit.  
Fotos: Michael Hanak.

## Das SWB Experimenthaus

Vom 1. Februar bis 30. Juni 2018 ist das Haus wieder frei und wartet auf neue Bewohnerinnen oder Bewohner. Ab sofort nimmt die Ortsgruppe Zürich Bewerbungen entgegen – die Frist läuft bis zum 15. November 2017.

## Die Salons

Martin Gorays Salon-Veranstaltungen sollen eine Plattform bieten, wo Fragen der Urbanität vor dem Hintergrund der Werkbundsiedlung Neubühl in freundschaftlicher Atmosphäre diskutiert werden können.

Samstag, 28. Oktober 2017, nachmittags  
Samstag, 25. November 2017, nachmittags  
Samstag, 13. Januar 2018, nachmittags

Alle weiteren Informationen finden Sie unter [www.swb-experimenthaus-neubuehl.ch](http://www.swb-experimenthaus-neubuehl.ch)



Ausstellungshinweis

# L.I.R (Livre In Room): digital library vom 18. – 28. Oktober 2017 in der Stadtbibliothek Zofingen

Auf Initiative des Schweizerischen Werkbundes (Ortsgruppe Aargau) und mit Unterstützung der Französischen Botschaft und der Stadtbibliothek Zofingen wird L.I.R. erstmals in der Schweiz gezeigt.

Wer liest, kreiert sich ein eigenes Bild von Personen, Handlung, Raum und Zeit. Im Zeitalter der Virtuellen Realitäten lassen sich dem Erlebnis Literatur weitere Dimensionen hinzufügen. Die digitale Bibliothek L.I.R. (Livre In Room) ist eine begehbare Installation von Joris Mathieu, Art collective Haut et Court. Wer diesen Raum betritt, kann sich ein Buch aus rund 100 Titeln herausuchen. Eine virtuelle Person in Form eines Hologramms erzählt den Zuhörerinnen und Zuhörern einen Ausschnitt aus dem Buch. Wer sich von Livre In Room ansprechen lässt, erlebt Literatur als Ort der Vermittlung und der persönlichen Begegnung. Virtuelles Erleben von Literaturschnipseln schafft Lust darauf, sich die ganzen Bücher zu Gemüte zu führen.

**Spezialveranstaltungen**

**18. Oktober 2017, 17.00 Uhr,  
Stadtbibliothek Zofingen**

**Literatur virtuell erleben  
Eröffnung digitale Bibliothek L.I.R.**

**(Livre In Room) mit:**

- Daniel Schneider (Schweizerischer Werkbund)
- Cécile Vilas (Leiterin Stadtbibliothek)
- Art Collective Haut et Court, Lyon
- Lisa Chalvet (Französische Botschaft)

**22. Oktober 2017, 13.30 Uhr,  
Stadtbibliothek Zofingen**

**Virtuell! Digital! Literarisch?**

Im Roman «Das unendliche Buch» (Wallstein 2017) der Westschweizer Autorin Noëlle Revaz werden Bücher von Algorithmen geschrieben. Virtuelles und Digitales beleben die Literaturtage Zofingen. Aber wie und wo beleben neue Medien die Literatur selbst; sind sie literarisch, sind sie ästhetisch?

Podiumsgespräch mit:

- Beat Röthlisberger (Masterarbeit zur Ästhetik von Lernmedien)
- Noëlle Revaz (Schriftstellerin)
- Cécile Vilas (Leiterin Stadtbibliothek Zofingen).

Moderation:

Markus Kirchhofer (Programmleiter Literaturtage Zofingen/Schweizerischer Werkbund).

<b>Öffnungszeiten</b>	<b>Adresse</b>
Die digitale Bibliothek wird vom 18. bis am 28. Oktober in der Stadtbibliothek Zofingen gezeigt. Spezielle Öffnungszeiten während der Literaturtage: – Do, 19. Oktober 13.30–18.30 Uhr – Fr, 20. Oktober 9–12 Uhr und 13.30–18.30 Uhr – Sa, 21. Oktober 9–16 Uhr – So, 22. Oktober 12–15 Uhr	Stadtbibliothek Hintere Hauptgasse 20 4800 Zofingen

Nicht vergessen:

## Nationaler Zukunftstag vom 9. November 2017

Am 9. November 2017 findet wiederum der Nationale Zukunftstag statt. Hunderte von Betrieben öffnen dann ihre Türen und geben Schülerinnen und Schülern der 5. bis 7. Schulklasse die Möglichkeit, die Welt der Arbeit zu entdecken.

Nehmen auch Sie einen jungen Menschen an Ihren Arbeitsplatz mit und ermöglichen Sie ihm damit einen Einblick in die gestalterische Berufswelt.

Alle Informationen finden Sie unter [www.nationalerzukunftstag.ch/de/home](http://www.nationalerzukunftstag.ch/de/home)

Neumitglieder des SWB

## Herzlich willkommen

Wir begrüßen die neu aufgenommenen Mitglieder des Schweizerischen Werkbundes

- › **Peter Koehl**, Fotograf/visueller Gestalter, Aarau, OG Aargau
- › **Martin Köferli**, Architekt, Schönenwerd, OG Aargau

## Neuer Webauftritt

Möchten Sie sich über aktuelle Veranstaltungen informieren oder alle Werkbriefe seit 2011 nachlesen?

Dann besuchen Sie unsere neue Website  
[www.werkbund.ch](http://www.werkbund.ch)

### Impressum «werkbrief»

Publikation des Schweizerischen Werkbundes SWB

### Redaktion

Monika Imboden  
Iwan Raschle  
Übersetzung d/f: Sophie Wolf  
Korrektorat: Sonja Blaser

### Erscheinungsweise

Der «werkbrief» erscheint fünfmal jährlich und wird Mitgliedern des SWB sowie Interessierten per Mail zugestellt.

### Redaktion und Geschäftsstelle SWB

Schweizerischer Werkbund SWB  
Limmatstrasse 118  
8031 Zürich  
Telefon +41 44 272 71 76  
swb@werkbund.ch  
www.werkbund.ch

### Bürozeiten

Die Geschäftsstelle des SWB ist normalerweise am Dienstag, Mittwoch-Morgen, Donnerstag und Freitag besetzt. Am Montag bleibt die Geschäftsstelle geschlossen.

© Schweizerischer Werkbund, 2017

Anzeige

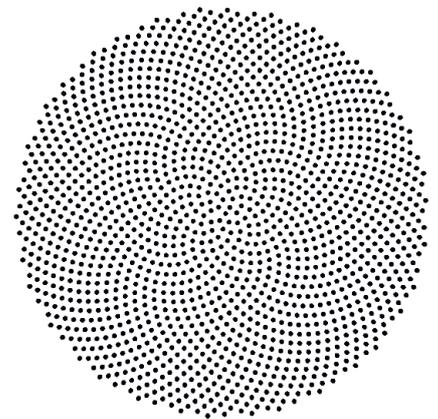
## raschle & partner

Atelier für Gestaltung und Kommunikation GmbH

n	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	∞
f <sub>n</sub>	0	1	1	2	3	5	8	13	21	34	55	89	144	233	377	610	

## Wir bringen auch Komplexes auf den Punkt.

Wir konzipieren, schreiben und lektorieren, wir gestalten, fotografieren und programmieren – wir bieten Ihnen alle Kommunikationsleistungen von der Idee bis zur analogen oder digitalen Umsetzung. Nicht immer halten wir uns dabei an den Goldenen Schnitt, immer aber an vereinbarte Kosten und Ziele. Sie finden uns in Bern, Signau und im Web: [raschlepartner.ch](http://raschlepartner.ch)



**HAUS  
DER  
FARBE**  
FACHSCHULE  
FÜR GESTALTUNG  
IN HANDWERK  
UND ARCHITEKTUR

VERANSTALTUNG

TREFFPUNKT  
FARBE

7. NOVEMBER 2017, 19.00 UHR  
ARCHITEKTURFORUM ZÜRICH  
[www.hausderfarbe.ch](http://www.hausderfarbe.ch)

FACHGESPRÄCH

OBERFLÄCHEN-  
GESTALTUNG MIT  
BETON

11. DEZEMBER 2017, 18.30 UHR  
HAUS DER FARBE  
[www.hausderfarbe.ch](http://www.hausderfarbe.ch)